

04.07.2005

Jubiläum bei Stotternheim: "Wir hatten mehr vor"

"Hilf Du, Heilige Anna, ich will ein Mönch werden." Der Rest ist Geschichte. Vor 500 Jahren erlangte Stotternheim einen inoffiziellen Platz in der Weltgeschichte. An diesem Wochenende feierte der Ort den Blitz, der die Reformation auslöste. Die Stadt Erfurt hielt sich dabei vornehm zurück.

Am Ende werden es doch drei-, vierhundert Menschen gewesen sein, die sich am Ufer des Luthersees versammelten und zusahen, wie der Reformator zum Leben erwachte, von seinem Sockel stieg und pantomimisch sein Leben erzählte, rückwärts bis zu jenem Blitzschlag. Donnernd zündeten zwei Leuchtraketen beim Lutherstein. Laserstrahlen zuckten über die Wasseroberfläche in den Nachthimmel, am Ende erhellte ein minutenlanges Feuerwerk das Ufer mit den Kiesförderanlagen.

"Viermal so viele Zuschauer könnten es schon sein", seufzte Helmut Schulze, der Regisseur, kurz vor Beginn der Multimedia-Show. Seine letzte Arbeit in Erfurt war die Show zum Tag der Deutschen Einheit auf dem Domplatz. Diesmal hatte er Schauspieler vom kleinen Hackeschen Hoftheater in Berlin engagiert. Das Konzept für das Programm stammt aus der Feder von Hubertus Röder, Mitarbeiter der Kulturdirektion. Der gesteht: "Wir hatten mehr vor. Dann wurde das Budget immer kleiner. Am Ende blieb die Sparkasse als einziger Sponsor." Fast vier Stunden Programm kamen immerhin zusammen, mit einem musikalischen Vorprogramm samt Talkeinlagen.

Auf der anderen Seite des Sees mochte sich niemand über mangelndes Publikum beschweren. Den ganzen Tag lockte ein Mittelaltermarkt zum Lutherstein. Die Ritterschaft "Erfordia" stellte ihn auf die Beine, beauftragt vom Stotternheimer Kirmesverein. "Nicht nur Stotternheimer waren hier, auch viele Leute aus Erfurt und Umgebung. Der Platz war immer voll", resümierte Erfordia-Chef Wilfried Wolf zufrieden. Gut besucht war auch die Disko im Zelt neben dem Lutherstein, zu der Kirmesverein und das Jugendhaus "Station" am Freitagabend eingeladen hatten. Außergewöhnlich viele Gäste hatte der nun schon traditionelle Gottesdienst am Lutherstein. In diesem Jahr wurde er ökumenisch gefeiert. Und wegen des denkwürdigen Jubiläums fand sogar der Bischof der Thüringer Landeskirche, Christoph Kähler, den Weg nach Stotternheim. Für den Anfang eines gewagten Lebens stehe dieser Ort und das Gewitter, gab der Bischof zu bedenken und rief zu mehr Wagemut auf. Die Stadt wagte nicht viel bei diesem Luther-Fest. Vielleicht wird sie beim nächsten Jubiläum mutiger.
Markus STELLE